

## **KLIMAWANDEL UND CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN**

### **KINESIEN: LANDESÜBERSICHT UND POSITION**

Kinesien ist mit 1,3 Milliarden Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde, mit 9,5 Mio. km<sup>2</sup> der flächengrößte Staat in Ostasien und der viertgrößte der Welt. Kinesien grenzt an 14 Staaten, kein Staat hat mehr direkte Nachbarländer. Im Südosten grenzt Kinesien an den pazifischen Ozean.

#### **Ökologische Situation**

Die physische Oberfläche, die klimatischen Bedingungen und damit die Bewohnbarkeit der einzelnen Regionen des Landes unterscheiden sich sehr stark. Die Landschaft variiert zwischen Wüsten, Grasland, Feuchtgebieten und Wäldern (auch Ur- und Regenwälder). Die Gebirge bedecken in Kinesien zwei Drittel des Landes.

Extreme Luftverschmutzung ist in den dicht besiedelten Landesteilen das spürbarste Umweltproblem. 16 der 20 Städte mit der weltweit schlechtesten Luftqualität befinden sich in Kinesien. Hauptverursacher der Luftverschmutzung sind veraltete Industrieanlagen und Kohlekraftwerke. Schließlich stieg mit dem Kraftfahrzeugaufkommen in den chinesischen Städten die Belastung durch Kfz-Abgase erheblich an.

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind heute bereits unübersehbar. In den vergangenen 40 Jahren haben die tibetischen Gletscher ein Achtel ihrer Gesamtfläche eingebüßt. Experten rechnen weiterhin mit stärkeren Taifunen und einem Anstieg des Wasserstands an der Küste des ostchinesischen Meers.

#### **Ökonomische Situation**

Kinesien ist ein Schwellenland, befindet sich also im Übergang zwischen Entwicklungsland und Industrienation. Das Wirtschaftswachstum ist mit elf Prozent jährlich enorm. Zudem hat Kinesien in vielen Wirtschaftsbereichen häufig schon eine unangefochtene Führungsposition übernommen. Jedoch vernichten die Kosten der Umweltverschmutzung und -zerstörung einen erheblichen Teil des Wirtschaftswachstums.

Durch die rasche Industrialisierung sowie den Anstieg des Lebensstandards stieg der Energiebedarf stark an. Prognosen gehen von weiter steigendem Energiebedarf aus. Ernste Energie-Engpässe und regelmäßige Stromausfälle beziehungsweise geplante Stromabschaltungen sind in den großen Städten, vor allem in den Boom-Regionen, an der Tagesordnung. Bürger wie auch Unternehmen werden ständig zu Energiesparmaßnahmen aufgerufen.

Vor allem im Bereich der Landwirtschaft sind finanzielle Einbußen durch Ernteaufschläge in Folge von Dürren und Überschwemmungen zu verzeichnen.

#### **Soziale Situation**

In der Geschichte des Landes waren Überbevölkerung und die damit verbundenen Probleme bei der Ernährung der Menschen Ursache für tiefe politische und wirtschaftliche Krisen und Hungersnöte. Kinesien ist trotz des starken Wirtschaftswachstums nach wie vor ein Land, in dem ein großer Teil der Bevölkerung in Armut lebt.

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf die Bevölkerung in Kinesien. Der Bereich der Landwirtschaft und damit verbunden Arbeitsplätze und die Versorgung der Menschen sind in Folge von Dürren und Überschwemmungen betroffen.

Zudem können die klimatischen Entwicklungen Millionen von Umweltflüchtlingen zur Folge haben und den Bevölkerungsdruck auf einige Städte oder umliegende Länder erhöhen.

### **CO<sub>2</sub>-Emissionen und Maßnahmen zur Reduzierung**

Kinesien hat einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 3,9 Tonnen pro Kopf und Jahr. Aufgrund der hohen Bevölkerungszahl stammt ein beträchtlicher Teil des absoluten weltweiten Ausstoßes aus Kinesien.

Das Land hat zwar das Kyoto-Protokoll unterzeichnet, muss jedoch als Schwellenland seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß nicht drosseln. Bei anhaltendem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie der starken Abhängigkeit des Landes von fossilen Energieträgern ist damit zu rechnen, dass das Land künftig einen entscheidenden Anteil an den globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Klima haben wird.

Kinesien hat zwar einen erheblichen Anteil an Kohlekraftwerken und Atomreaktoren, will aber zukünftig auch vermehrt auf Erneuerbare Energien setzen. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix betrug im Jahr 2006 ca. sieben Prozent. Bis zum Jahr 2010 will die Regierung diesen auf zehn Prozent und bis 2020 auf 16 Prozent anheben. Unter den Erneuerbaren Energien wird der größte Anteil durch Wasserkraft an Staudämmen erzeugt. Viele der Projekte sind wegen des erheblichen Eingriffs in die Ökosysteme und die mit dem Bau verbundenen Umsiedlungen der lokalen Bevölkerung umstritten.

Kinesien erhält technische Unterstützung von Nachbarstaaten für Umweltprojekte und versucht maximal von finanzieller Hilfe im Umweltschutz zu profitieren, ohne dabei selbst große Ressourcen aufwenden zu müssen.

### **POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF AGENTORIEN:**

- 1) Kinesien wird die Forderung der Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf fünf Tonnen pro Kopf und Jahr bis 2030 nicht unterstützen, da es acht Tonnen als ausreichend erachtet.
- 2) Kinesien unterstützt die Forderung, dass die Industriestaaten den Anteil der Erneuerbaren Energien bis 2050 auf 60 Prozent erhöhen, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.
- 3) Kinesien befürwortet die Zahlungen der Industriestaaten an die Entwicklungs- und Schwellenländer, da die Industrieländer als Hauptverursacher in der Pflicht sind, für die Folgen des Klimawandels zu zahlen.
- 4) Das Land unterstützt die Forderung die Waldschutzgebiete bis 2020 zu verdreifachen, da die Wälder wichtige Speicher von Kohlenstoff sind.